

Dat Ruhrgebiet in Film un Literatur

Dat Ruhrgebiet is in dee Wohnnäähmung noch immer dör Käöhle und de Arbeiter geprägt und so güfft et masse Filme un Böker över den Ruhrpott, wor düsse Klischees bedeent wert. In düsse Werke speelt de Sprake und dat Vörurdäil, dat de Lue in Ruhrpott rau aber hartlik bünt und härt arbetet, een grote Rolle. Een klassisches Beespeel is de Tatortkommissar Horst Schimanski speelt von Götz George. De Kommissar ermittelte in Duisburg un was bekannt för sine derbe Sproake un sine Vörleve för Currywurst. Een annere Filmreihe, de sik mit dat Ruhrgebiet befasst, is de sogenannte „Unna Trilogie“ von den Regisseur Peter Thorwarth. De dree Filme hett „Bang Boom Bang – Ein todsicheres Ding“ (1999), „Was nicht passt, wird passend gemacht“ (2002) un „Goldene Zeiten“ (2006). Up den bekanntesten Film „Bang Boom Bang“ un sien Bild von den Ruhrpott schull nu ingangen weern.

De Film is een Gaunerkömodie, in de een versuchten Versicherungsbedräch hella schief geiht un to tahlrieke lustige Belääwnisse föhrt. De Charaktere entsprääken dorbie den Stereotyp von een Mensch ut den Ruhrpott. Se bünt Arbeiter und ehre Sprake is hella wat rau un ok een Fußballer is dorbie. Besonnens de Figur des Kalle Grabowski is dör sine markigen Spröke tou een Kultfigur worn und speelt ook in „Was nicht passt, wird passend gemacht“ een wichtige Roll . Aber in den Film stellen nich bloß de Figuren een Stereotyp von Ruhrpott dor, de Film was fast komplett in Unna un Dortmund filmt un bemüht sick so een authentisches Bild dortustellen.

Ook in dee Literatur fünnet sick dat Ruhrgebiet. So güfft et Autoren wie Frank Goosen off Tobias Keller, von de de Romane fast alle in Ruhrgebiet speelt un de Ruhruni Bochum haff sogar een Projekt, in de verzeichnet wat, wecke Romane woar int Ruhrgebiet speelt. Dat Ruhrgebiet mit sien rauem Charme haff

also masse Ingang in de Film- und Literaturlandschaft von Duitshland funnen.

Disse Bidrag is schreewen in Emslänner Platt.

Plattdütske Literatur in't 19te Jaohrhunnert

Plattdütsk was lange Tied nich as ene Literaturspraoke anseihn. In Dütskland was dat Haugdütske de „fiene“ Spraoke, Literatur was schräiwen in haugdütsk un nich in ene van de Dialekten. Dat was ok in Norddütskland nich anners, wo das Plattdütske jo ümmer spreken was aower selten schrewen.

in de Midde van't 19te Jaohrhunnert ännerte sik dat. Een Schriewer ut Heide in Dithmarschen, Klaus Groth, un een annern ut Stämhagen in Meckelnborg, Fritz Reuter, harren met ehr Literatur groten Erfolg un wörrn sogar in Süddütskland gerne läsen – ok up Plattdütsk! Groth was vör allen bekennt för siene Gedichte, de för masse Lüe so fien wörrn as de van de grooten haugdüstken Schriewers. Sien „Quickborn“ van 1852 hört tau de wichtigste Gedichtsammlungen in't 19te Jaohrhunnert un is bit vandaage as een besünners Biespäil för de Literatursparoke Plattdütsk ansäihn. Best bekennt is „Mien Jehann“, dat ok een paar Maol vertont worren is, ünnern annern van Hannes Wader. Dat Gedicht wiest ene Sehnsucht naoh dat Vergangene und naoh de plattdütske Spraoke, de op besünners Aort utdrückt is. Die ärste Strophe doavan is:

*Ik wull, wi weern noch kleen, Jehann,
Do weer de Welt so grot!
Wi seten op den Steen, Jehann,
Weest noch? bi Nawers Sot.*

*An Heben seil de stille Maan,
Wi seggen, wa he leep,
Un snacken, wa de Himmel hoch
Un wa de Sot wul deep.*

In Meckelnborg was üm düsse Tied een annern Schriewer aktiv, de besünners för siene Prosa bekennt was, Fritz Reuter. Häi häff in sien Lääven jüst as jungen Kärl Erfahrungen maakt, de häi in siene Bäuker verarbeitet häff. In „Ut mine Stromtid“ find sik Figuren, de Reuter as Heuermann up’t Land kennläert harr. In „Ut de Franzosentid“ bünt Vertellse ut Stämhagen in de Tied van de Napoleonischen Kriege inwoben, de häi van anner Lue hört aower nich sülvvs erläävt har. In „Ut mine Festungstid“ wart de Jaohre, de Reuter as Student van 1833 bit 1840 in’t Gefängnis weesen is, wieldat de Preußische Staot emm as Revolutionär ansäihn har, verarbeitet. Reuters Vertellser hebben een besünnern Humor. Faaken ward Reuter daorum as een eenfaken Schwriewer ansäihn, de vör allen de Lue unnerholln wull. Dat mag ok wall so wäen, man een kann de achtergrünnige Sozialkritik, de dör die Figuren un dör die Handlungen utdruckt ward, nich översäihn.

För de plattdütske Literatur bünt Klaus Groth un Fritz Reuter – nääben anner Schwriewers as John Brinckman – bünners belankriek, wiedat säi an’en Anfang staiht van de moderne plattdütske Literaturgeschichte. Säi bünt ok de Schriewers, de mehr as alle annern in annere (oh haugdüütske) Regionen bekennt weesen bünt. Vör annere Schriewers, de nich Haugdütsk sünnern in ähren Dialekt schriewen harrn, wörrn säi een Vorbäld.

Düsse Bidrag is schriewen in Enslänner Platt.

Klaus Groth: „Matten Has“

Klaus Gorth gilt nääben Fritz Reuter un John Brinckman as een van de Klassiker van de plattdüütske Literatur in't 19de Jaohrhunnert. He will dat Plattdüütske as ene Literaturspraake etablieren un schräif vör allem Gedichte mez haugen literarischen Anspruch. Meist bekennt is sin Gedichtbauk „Quickborn“ van 1853.

Groth was born 1819 in Heide. He schräif in Dithmarscher Platt. Dat folgende Gedicht stammt ut den Gedichtband „Voer de Goern“ (1858) un is as een Kinnergedicht vielleicht nich typisch för Groth as Dichter, de mäisttied ernste Themen behandelt hätt, man dat Gedicht is best bekennt in Dithmarschen, as dat is faaken lääst in de Schaule.

Matten Has

Lütt Matten, de Has',
de maak sick een Spaß
he weer bi't Studeern
dat Danzen to lehrn,
un danz ganz alleen
op de achtersten Been.

Keem Reinke de Voss
un dach: dat's een Kost!
un seggt: "Lüttje Matten,
so flink op de Padden?
un danzst hier alleen
op dien achterste Been?"

Kumm laat uns tosam!
Ik kann as de Daam!
De Krei, de speelt Fidel,
denn geit dat kandidel,

denn geit dat man scheun
op de achtersten Been!

Lütt Matten geev Poot,
de Voss beet em dood.
Un sett sick in'n Schatten,
verspies de lütt Matten.
De Krei, de kreeg een
vun de achtersten Been.

De Kommentar is schriewen up Emslänner Platt.

Quell (Gedicht un Bäld): Projekt Gutenberg ([Link](#)).